

## Was macht eigentlich eine Engagementförderin?

Liebe Gemeinde, liebe Engagierte,

vielleicht haben Sie sich schon einmal gefragt, was genau meine Aufgabe als Engagementförderin ist.

Ein wesentlicher Teil meiner Arbeit besteht darin, Gespräche mit Menschen zu führen, die sich in unserer Gemeinde engagieren möchten. Manchmal steht schon fest, bei welcher Gruppe sie mitmachen möchten - häufig schauen wir aber gemeinsam, welche Möglichkeiten es gibt und was zu den Interessen, zeitlichen Ressourcen, Fähigkeiten oder Hobbys der Person passt. Anschließend wird in der Regel ein Probetag vereinbart. Wenn alles gut läuft, bleibt der oder die Interessierte in der Gruppe und erhält eine Ansprechperson, die in der Anfangszeit als Begleitung zur Seite steht.

Ich unterstütze auch Engagierte, die eigenen Ideen oder Projekte umsetzen möchten - indem ich sie motiviere, befähige und ermutige, Verantwortung zu übernehmen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil meiner Arbeit ist der Austausch mit den bestehenden Gruppen in der Gemeinde. Einige habe ich bereits besucht, um mehr über ihre Aktivitäten, aber auch über ihre Herausforderungen und Unterstützungsbedarfe - wie z. B. Fortbildungen oder personelle Verstärkung - zu erfahren. Wenn eine Gruppe neue Mitglieder sucht, entwerfe ich in Absprache mit den Verantwortlichen einen Aufruf, der über unsere Website, Social Media, die Pfarrnachrichten oder den Kita-Newsletter veröffentlicht wird.

Auch in Konfliktsituationen bin ich für die Engagierten da und kann bei Bedarf zwischen den Beteiligten vermitteln.

Darüber hinaus gehört es zu meinen Aufgaben, Netzwerke aufzubauen - also Kontakte zu Initiativen, Vereinen, Beratungsstellen und anderen Institutionen rund um unsere Kirchtürme zu knüpfen. So entstehen neue Kooperationen, gemeinsame Projekte und kreative Ideen.

Ein besonderer Schwerpunkt meiner Arbeit ist die Begleitung der Ehrenamtlichen des Rat(h)gebers. Jeden Dienstag während der Lebensmittelausgabe im Rather Familienzentrum bin ich - im Wechsel mit Kolleg\*innen - vor Ort, um bei Herausforderungen zu unterstützen und organisatorische Abläufe zu begleiten.

Mein größtes Ziel ist es, eine neue Kultur des Engagements zu fördern, in der sich alle Engagierten wertgeschätzt und gesehen fühlen. In der Praxis stoße ich dabei jedoch auch auf Herausforderungen. So weiß ich zum Beispiel aktuell gar nicht genau, wie viele Menschen sich in unserer Gemeinde engagieren. Dabei ist es mir ein großes Anliegen, einen besseren Überblick zu bekommen - etwa, um ein gemeinsames Ehrenamtstreffen zu planen, im Notfall handlungsfähig zu sein oder Ehrenamtskarten beantragen zu können.

Aus diesem Grund habe ich die Gruppenleitungen gebeten, mir die Daten ihrer Ehrenamtlichen zur Verfügung zu stellen. Einige Gruppen haben die

entsprechenden Formulare bereits erhalten, andere werden sie in Kürze bekommen.

Bitte informieren Sie mich auch, wenn ein Jubiläum ansteht oder eine ehrenamtliche Tätigkeit endet - damit wir einen angemessenen Dank oder eine feierliche Verabschiedung vorbereiten können.

Aktuell plane ich außerdem ein Netzwerktreffen für alle Gruppierungen der Gemeinde. So können sich Engagierte besser kennenlernen, sich gegenseitig inspirieren und ihre Angebote besser aufeinander abstimmen - zum Beispiel mithilfe eines gemeinsamen Jahreskalenders, der Terminüberschneidungen vermeidet und Synergien schafft.

Ich verstehe meine Rolle auch als Gesicht der Kirche nach außen. Ich wünsche mir, dass die Menschen im Stadtteil spüren: Wir nehmen sie wahr - unabhängig von Herkunft, Lebenssituation oder Religion.

Im Sinne einer Ermöglichungspastoral ist bei uns jeder Mensch willkommen, der sich aus Nächstenliebe und gutem Willen engagieren möchte. Die Servicestelle Engagement soll ein Ort der Gastfreundschaft sein - eine Schnittstelle zwischen Kirche und den Bedürfnissen im Sozialraum. So wird Kirche sichtbar - als lebendiger Teil des kommunalen Lebens. Wir möchten nicht nur senden und verkünden, sondern auch zuhören und empfangen.

Der Geist Gottes zeigt sich im konkreten Handeln. Deshalb frage ich mich: Was brauchen die Menschen im Viertel? Was bewegt sie? Was beschäftigt sie?

Denn die Ideen von Engagierten aus der Nachbarschaft bringen neue Impulse. Sie gestalten Kirche mit. Und ich darf als Engagementförderin dazu beitragen, das Bild der Kirche zu erneuern.

An dieser Stelle möchte ich allen Engagierten von Herzen danken - für Ihre Zeit, Ihre Energie, Ihre Ideen und Ihre verlässliche Unterstützung. Ihre Arbeit ist von unschätzbarem Wert für unsere Gemeinde.

**Sind noch Fragen offen?**

Dann rufen Sie mich gerne an oder schreiben Sie mir eine E-Mail. Ich freue mich darauf, von Ihnen zu hören - und auf viele weitere Begegnungen mit Ihnen!

Beste Grüße  
Robelis Rodriguez